

BGer 9C 749/2016 vom 9. Januar 2017

Bundesgericht, 2017-01-09, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_9C_749_2016

FR: TF 9C 749/2016 du 9 janvier 2017

IT: TF 9C 749/2016 del 9 gennaio 2017

Regeste

Invalidenversicherung | Invalidenversicherung

Volltext

Bundesgericht IV. Öffentlich-rechtliche Abteilung 09.01.2017 9C 749/2016 (9C_749/2016)
Tribunal fédéral IVe Cour de droit public (IIe Cour de droit social) 09.01.2017 9C 749/2016
(9C_749/2016) Tribunale federale IV Corte di diritto pubblico (II Corte di diritto sociale)
09.01.2017 9C 749/2016 (9C_749/2016)

Invalidenversicherung | Invalidenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal {T 0/2} 9C_749/2016
Urteil vom 9. Januar 2017 II. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichterin
Pfiffner, Präsidentin, Gerichtsschreiberin Dormann. Verfahrensbeteiligte A._____,
Beschwerdeführer, gegen IV-Stelle für Versicherte im Ausland IVSTA, Avenue
Edmond-Vaucher 18, 1203 Genf, Beschwerdegegnerin. Gegenstand Invalidenversicherung,
Beschwerde gegen den Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts vom 4. Oktober 2016.
Nach Einsicht in die Beschwerde vom 8. November 2016 (Poststempel) gegen den
Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts vom 4. Oktober 2016, in Erwägung, dass ein
Rechtsmittel gemäss Art. 42 Abs. 1 und 2 BGG unter anderem die Begehren und deren
Begründung zu enthalten hat, wobei in der Begründung in gedrängter Form darzulegen ist,
inwiefern der angefochtene Akt Recht verletzt, dass dabei konkret auf die für das Ergebnis
des angefochtenen Entscheids massgeblichen Erwägungen der Vorinstanz einzugehen und
im Einzelnen zu zeigen ist, welche Vorschriften und inwiefern sie von der Vorinstanz
verletzt worden sind (BGE 134 V 53 E. 3.3 S. 60 und 133 IV 286 E. 1.4 S. 287), während
eine rein appellatorische Kritik nicht genügt (vgl. BGE 136 I 65 E. 1.3.1 S. 68 und 134 II
244 E. 2.1 f. S. 245 f.), dass der Beschwerdeführer lediglich um Analyse des Falles bittet,
und seinen Vorbringen auch nicht ansatzweise entnommen werden kann, inwiefern die
vorinstanzliche Beweiswürdigung und Sachverhaltsfeststellung im Sinne von Art. 97 Abs. 1
BGG auf einer Rechtsverletzung beruhen oder qualifiziert unzutreffend (unhaltbar,
willkürlich: BGE 135 II 145 E. 8.1 S. 153; Urteil 9C_607/2012 vom 17. April 2013 E. 5.2)
oder die darauf beruhenden Erwägungen rechtsfehlerhaft (vgl. Art. 95 BGG) sein sollen,
dass daher die Eingabe des Beschwerdeführers den inhaltlichen Mindestanforderungen an
eine Beschwerde offensichtlich nicht genügt, dass deshalb im vereinfachten Verfahren nach
Art. 108 Abs. 1 lit. b und Abs. 2 BGG auf die Beschwerde nicht einzutreten ist, dass
umständehalber auf die Erhebung von Gerichtskosten verzichtet wird (Art. 66 Abs. 1 Satz
2 BGG), erkennt die Präsidentin: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es
werden keine Gerichtskosten erhoben. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem
Bundesverwaltungsgericht und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich
mitgeteilt. Luzern, 9. Januar 2017 Im Namen der II. sozialrechtlichen Abteilung des

Schweizerischen Bundesgerichts Die Präsidentin: Pfiffner Die Gerichtsschreiberin:
Dormann

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.